

05/03/2021

RA Lars Jope, MBA
Leiter Büro Berlin
+49 175 5218162
lars.jope@arge-heiwako.de



Position zu Digitalisierung und Daten



Der digitale Wandel ist in vollem Gange. Die technologischen Entwicklungen sind rasant und verändern die Art, wie wir uns informieren, kommunizieren und leben. Daten sind damit der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Die intelligente Erfassung, Verarbeitung, Anreicherung und Nutzung von Daten für alle Bürger ist existentiell wichtig für die **digitale Zukunft** Deutschlands und Europas.

Mit der **nationalen Digitalstrategie** und einem Digitalrat treibt Deutschland die strategische Umsetzung digitalpolitischer Maßnahmen voran. Die Strategie enthält u.a. Schwerpunkte bei den Themen „Innovation und digitale Transformation“ sowie „Gesellschaft im digitalen Wandel“. Die Politik verfolgt damit das Ziel, die verantwortungsvolle Bereitstellung und Nutzung von Daten in Deutschland signifikant zu steigern, keine neuen Datenmonopole entstehen zu lassen, eine gerechte Teilhabe zu sichern und zugleich Datenmissbrauch konsequent zu begegnen. Hierfür werden noch in 2021 mit der Datenstrategie die ersten Weichen gestellt.

Auch die EU-Institutionen schenken einem schnelleren Vorankommen bei der Digitalisierung auf europäischer Ebene eine große Aufmerksamkeit. Zum Beispiel wurden die Regulierungen der Verarbeitung personenbezogener Daten und Schutz von Persönlichkeitsrechten in der Datenschutz-Grundverordnung angepasst. Zudem möchte die EU mit ihrer im Februar 2020 vorgestellten **Europäischen Datenstrategie** an entscheidenden Stellen die nächsten Schritte gehen. Sie zielt dabei vor allem auf die Gestaltung der digitalen Zukunft Europas und digitaler Wirtschaftspolitik ab und umfasst auch einen Binnenmarkt für Daten. Dieser EU-Datenraum wird einen freien Datenverkehr innerhalb der Europäischen Union und über Wirtschaftssektoren hinweg ermöglichen, auch zum Nutzen von Unternehmen, Forschern und öffentlichen Verwaltungen.

Der **Gebäudesektor** und die Branche der Mess- und Dienstleistungsunternehmen gestalten den digitalen Wandel in vielfältiger Weise mit. Im Zuge der digitalen Transformation der Energiebranche eröffnen sich auch für die Mess- und Dienstleistungsunternehmen neue Handlungsfelder. Digitales Monitoring und Steuern von Heizungsanlagen oder auch Smart Home / -Building Lösungen treiben Energieeffizienz und Klimaschutz im Gebäude ebenso voran, wie die verstärkte Information der Verbraucher über ihre energetischen Verbräuche und zugehörige Emissionen von Treibhausgasen.

Die **Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung** als Interessenvertretung der Mess- und Dienstleistungsunternehmen für die verbrauchsabhängige Abrechnung von Heiz-, Warm- und Kaltwasserkosten in Deutschland wirbt für folgende digitalpolitische Ansätze:

- **Für eine fortschrittliche Digitalisierungspolitik**

Im Rahmen einer fortschrittlichen Digitalisierungspolitik gilt es, die technologischen Potenziale in Deutschland zu mobilisieren, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und entsprechende Rahmenbedingungen zu gestalten.

Um die europaweite Umsetzung von digitalen Geschäftsmodellen zu erleichtern, sollte ein einheitlicher digitaler Binnenmarkt verwirklicht werden. So kann die Wettbewerbsfähigkeit der EU für die Zukunft gestärkt werden.

Der digitale Wandel in Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft sollte so gestaltet werden, dass ohne überbordende Regulierung ein freier und sicherer Datenaustausch gewährleistet wird.

- **Für Technologieoffenheit und Innovationsfreude**

Die digitale Transformation hin zu klimaneutralen Gebäuden stützt sich auf digitale Messinfrastrukturen, die die Grundvoraussetzung dafür sind, digitale Services zur Verbesserung der energetischen Bilanz und der CO₂-Emissionen umzusetzen.

Diese Entwicklungen wollen die Mess- und Dienstleistungsunternehmen gerne weiter mit vorantreiben und werben für eine technologieoffene Welt und ein innovationsfreundliches Klima.

Es gilt, Schlüsseltechnologien dieses digitalen Wandels wie moderne Kommunikationstechnik, Künstliche Intelligenz (KI), Robotik, Datenwissenschaften oder IT-Sicherheit intensiv zu fördern und den Bürgern eine eigenverantwortliche Nutzung zu ermöglichen.

- **Für digitale Gebäudeanwendungen**

Die Digitalisierung von Anwendungen in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden schreitet rasant voran. Im privaten Haushalt spielen Komfort und Sicherheit und selbstbestimmtes Wohnen im Alter eine immer größere Rolle.

Zudem können mit digitalen Lösungen auf Basis von Big-Data und KI-Anwendungen in den Bereichen Gebäudeautomation, sowie Energie- und Lastmanagement im Gebäude signifikante Energieeinsparpotentiale gehoben werden.

Smarte Anwendungen und deren Vernetzung gilt es zu fördern und weiter zu entwickeln, so dass Kunden von diesen Lösungen zum Energiesparen profitieren können und so für weitere Innovation gesorgt wird.

- **Für einen umsichtigen Umgang mit Daten**

Die immer rasanter wachsenden digitalen Datenmengen, sowie deren Sammlung, Nutzung und Verwertung führt zu einer grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation und neuer Wertschöpfung.

Die Mess- und Dienstleistungsunternehmen können in enger Kooperation mit der Wohnungswirtschaft über Big Data unterstützen, die Nachhaltigkeit im Energieverbrauch zu verbessern. Bereits heute vollzieht sich ein Wandel der Branche hin zu immer stärker digital ausgerichteten Servicepartnern der Wohnungswirtschaft. Dabei spielt der umsichtige Umgang mit Daten eine zentrale Rolle.

Die Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung e.V. ist seit über 40 Jahren die bundesweite Interessenvertretung der Mess- und Dienstleistungsunternehmen für die verbrauchsabhängige Abrechnung von Heiz-, Warm- und Kaltwasserkosten in Deutschland. Die im Fachverband zusammengeschlossenen Mess- und Dienstleistungsunternehmen betreuen als Partner der Wohnungswirtschaft rund 80% des deutschen Wohnungsbestandes in Mehrfamilienhäusern.